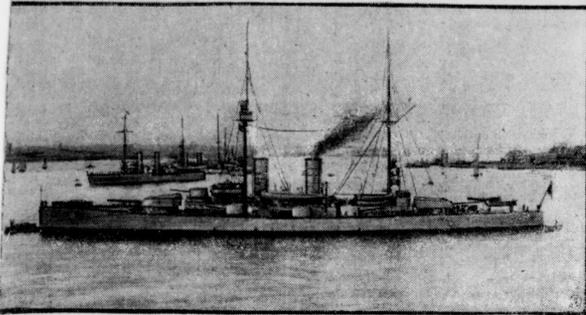


Von dem Schwedischen Flottenbesuch in Kiel.



Das Einlaufen der Schwedischen Schiffe in den Kieler Hafen. Vorn quer auf unsemr Bilde das Schwedische Linien Schiff „Drottning Viktoria“. Links das Schwedische Flaggschiff „Gustav V“.

Die Beliebtheit des General Lazarow, des Diktators Bulgariens.



General Lazarow, der gegenwärtig der tatsächliche Machthaber in Bulgarien ist, wird bei einer Festlichkeit von der Bevölkerung auf den Schultern getragen.

Wimmelburg. (Einen Deutschen Abend) rankhaltete die hiesige Ortsgruppe des Königinn-Allerlei-Bundes am vergangenen Sonnabend im auf des „Deutschen Kaiser“. Die benachbarten Ortsgruppen waren zahlreich erschienen, und der br auf vorbereitete Abend brachte allen Teilnehmern eine Fülle schöner Darbietungen. Gesangs-vorträge wechselten mit reisenden Reigen und belebenden Bildern ab. Alle Teilnehmer waren von dem schönen Gelingen des Abends sehr befriedigt, erit in später Stunde wurde der Beimmag angetreten.

Werkehaft. Insgesamt vier Bergente), die 1904 mit vielen anderen auf der drube Kreuz durch eindringende Schlammaschichten verschüttet wurden, konnten jetzt gezogen werden. Einem Manne war der Stoff bergertien, doch konnten die Personalien festgestellt werden.

Klostermansfeld. (Gegen Kummeltrieb.) Unter Ort wird laubter. Ist es schon auffallend, wie sehr das Dorf Klostermansfeld unter dem neuen Gemeindevorsteher (Fahrsteiger a. D. Hennide) in besug auf schmaudes, lauberes Aussehen sich gehoben hat, so wird die Abicht des Gemeindevorstere, dem Orte ein hübsches städtisches Aussehen an geben, noch deutlicher durch den Beschluß, Karussells, Seiltänzer-Gesellschaften und ähnlichen, festzulegen. Sogar öffentliche Plätze im Orte nicht wieder zur Verfügung zu stellen.

Es war ein reches Kreuz für die Einwohner der Wähe. Tagelang und wochenlang Zerschlagen von meist gewerkschaftlicher Beschäftigten bis in die Nacht hinein anhören zu müssen. Dazu der bekannte Wadab halbfester Ränglinge und Wädhgen, Geheiß, Patronengetrahl und Fahrmarktstrubel. Wenn dann endlich das fahrende Volk abgezogen war (nach acht Tagen waren allerdings meist schon wieder neue zur Stelle) blieben Schmutz und Unrat auf den Wähen liegen; tiefe Fahrinnen der schweren Karussellwagen und Wädhfahrlöh, die von den Karussellleuten beim Verlassen des Ortes rücksichtslos offen liegen gelassen wurden, wandten in der Dunkelheit Dorfbewohner zu Rauf. Meistlich verführten nun auch die Bettelmusikanten, die wirklich allzu zahlreich geworden sind. Früher war es eine angenehme Abwechslung, ab und zu ein paar gute Dorfmusikanten zu hören. Jetzt aber, wo zahllose Massen von „lojanenanten“ Musikanten als Hausierer in unserer Gegend herum-schwärmen, sind sie fast zu einer Landplage geworden.

Friedhof. (Ein Friedhof ohne Brunnen.) Einem großen Meebel soll nun endlich abgeholfen werden. Unter Friedhof erhält in kürzester Zeit den schon lang entbehrten Brunnen. Durch Ortsstammung und Zuschuß der kirchlichen Arbeitervereine sowie des Begräbnisvereins hofft man die Mittel dafür aufzubringen.

Erkragungen v. Nebra. (Wutüberfall.) Die in Erkragungen gelegene Landwirtschaft der Wiebedischen Erben, die seit 20 Jahren in der Wacht der Familie v. Hartwig war, ist am 1. Juli in den Besitz des Herrn S. v. a. b. a. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. abgegangen. Herr S. w. d. n. e. g. e. n. e. s. e. s. t. e. m. keine Heimat bei S. f. f. in Polen verlassen und hat die Wirtschaft für 119 000 Mark übernommen. Es sind von der Gesamtlasse, die bisher 230 Morgen betrug, 40 Morgen an kleinere Landwirte in Meebelen und Erkragungen verkauft. Der Kaufpreis ist also für hiesige Gegend ungewöhnlich hoch. Allerdings befinden sich die Wirtschaftsgedäude in tabellosem Zustand; außerdem ist es möglich, daß die Wiederbetriebsnahme der Wirtschaft einbringe eine leichere Vergütung des Kaufpreises ermöglicht.

Wähen. (Wie 20 Können nicht schwimmen) Beim Baden in der Wähe erkrankt der Arbeiter Reinhold Hartwig an Wuerhaffel vor den Augen seiner Kameraden, die mit ihm Baden gegangen waren. Die 20 jungen Leute, die dem Borsfall behohopten, können alle angeblich nicht schwimmen.

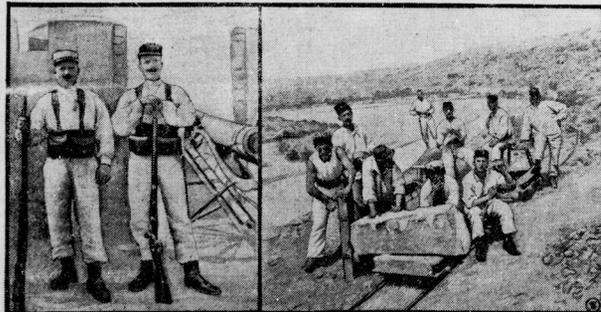
Mudolhart. (An Genickharre) ist ein Schlingel bei einer Bank in Neuland a. D. Hans Heim aus Leipzig, vertrieben. Kranken-hausbehandlung in Jena hat keine Bisse bringen können.

Der Schwedische Flottenbesuch in Kiel.



Der Schwedische Flottenchef Konteradmiral C. F. Nieben begrüßt den Chef der deutschen Marineleitung Admiral Jentz (X).

Deutsche in der Fremdenlegion.



Bei den Kämpfen in Marokko ist die französische Fremdenlegion ganz besonders in Mitleiden-schaft gezogen worden und hat schwere Verluste erlitten. In Marokko sollen insgesamt 10 000 bis 12 000 deutsche Fremdenlegionäre kämpfen. Unsere Aufnahme zeigt (links) 2 deutsche Fremdenlegionäre in Uniform; rechts: deutsche Fremdenlegionäre bei ihrer schweren Arbeit in Marokko.

Reimbad. (Ein Unglück) ereignete sich auf der Landstraße Klostermansfeld-Weimbad. Hier fuhr der Geschäftsführer Otto Deusch auf Leipzig auf einer Geschäftsreise mit dem Motorrad in der Wähe der Thedorfschafstade in der Kurve am Feldwege nach dem Freizeitschneise zu nahe an dem Stein hängen, und das Rad und Fahrer saulten in den Straßengraben. Das schwere Rad stürzte auf und zerbrach drauf. Er blieb mit einem Armbruch und zwei Rippenbrüchen im Straßengraben liegen. Sanitätstrot Dr. Richter leistete die erste Hilfe. Dann nahm die in der Gaussestraße wohnende Familie Kronberg hilfsbereit den Verletzten auf. Leider blieb es bei dem einen Unglück nicht. Der Reifebegleiter des Gefährzten wollte von Eisenbahn ein Sanitätsauto holen. Auf der Rückfahrt des Begleiters von Eisenbahn nach Klostermansfeld erlebte er in Wilsdorf (wir berichteten schon darüber. Die Red.) einen Zusammenstoß zwischen seinem Auto (Kraftfahr-line) und einem in großer Geschwindigkeit auf einer Seitenstraße kommenden Radfahrer. Der Radfahrer, Bergmann Paul Jenschel, war sofort tot. Der geistete Paul Jenschel — ein meist

würdiger Zufall — ist ein Better der Frau Kronberg, die den verunglückten Otto Deusch aufgenommen hatte. Otto Deusch ist nun in ein Leipziger Krankenhaus überführt worden.

Naumburg. (Stadtbaurat a. D. Band a. H. a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.) Am Dienstage ist der Stadtbaurat a. D. Ernst Duno Heinrich Brandt im hohen Alter von 86 Jahren hier gestorben. Er wurde im Jahre 1874 als Stadtbaurat in Naumburg angestellt, nachdem er vorher in Langensalza gewiesen war, und blieb in seinem Amte bis 1884, wo er in den Ruhestand trat, da sich schon damals die Schwäche seiner Augen zu entzünden begann.

Weimar. (Friedrich-Ebert-Straße.) Die Wutbürger Straße, an der das Gewerkschaftsbaus liegt, soll den Namen des ersten Reichspräsidenten tragen. Die bürgerliche Rechte enthielt sich bei der Abstimmung im Stadtparlament der Stimme, und die Kommunisten stimmten dagegen.

Eisenberg. (Die Aufnahme der Arbeit) in den Solwarenfabriken ist am Montage nicht glatt vonstatten gegangen. In manchen Betrieben verließen die Arbeiter wegen Differenzen wieder die Betriebe. Am Montagvormittag isten ferner noch die Porzellanarbeiter in allen

Fabriken in den Ausstand wegen Lohnforderungen. Sie sind mit den Berliner Beschäftigten nicht vereinbart.

Werra. (Zum Patentdiebstahl in Kobra.) In der Angelegenheit der Werraer Fabrik, wo die Patenturkunden unterschrieben wurden, ist eine dritte Verhaftung eines Werker Bürgers erfolgt. Es handelt sich um einen Herrn Kothe, der das Nebenbureau innehat, in dem das Schwindelverhör die Werra des Ingenieur Werker „bearbeitete“. Bisher ist also ein dreihäufiges Kleeblatt verhaftet, ab noch mehr dabei beteiligt sind, wird die eingehende Untersuchung ergeben.

Halberstadt. (Die Eröffnung des Halberstädter Flugplatzes) bedeutete für unsere Stadt das erste größere flug-sportliche Ereignis seit langer Zeit. Ein Ge-schwaderflieger leitete die Veranstaltung ein, daran schloß sich ein Kunstflug. Der Ver-kehr nach dem Flugplatz war wieder wie beim ersten Flugtag sehr reg.

Stendal. (Ein Unfall des Rolands.) Der seit 400 Jahren auf dem Marktplatz der Stadt Stendal stehende kleinere Roland erlebte einen Unfall. Er verlor nämlich, da eine Eisen-lampe durdgerollt war, seinen linken Unterarm und die Spitze seines Schilbes. Der Roland war im Jahre 1428 an Stelle eines anderen, der wahrscheinlich aus Holz erbaut war, errichtet worden.

Briefkasten.

Gustav Herzbergstraße. Solltet ein Geschäfts-mann auch mit seinem Privatvermögen für seine Schulden auch mit seinem Privatvermögen für die Schulden aus seinem Geschäftsbetriebe, es sei denn, daß es sich um ein G. m. b. H. oder Ge-nossenschaft handelt. Zur Abwendung der Wähen genügt der Einbruch der Ehefrau. Sie können aber die Eintragung der Beweise ver-langen, daß die Schulden ihr gehören.

H. G. Oberböllingen a. S. Ich möchte mal im Briefkasten anfragen, warum man noch Arbeits-lohntaxen bezahlen muß, es gibt hier doch keine Arbeitslosen mehr. Antwort: Die Arbeits-lohntaxen werden zentral gesammelt und dann auf die Arbeitslosen des ganzen Reiches verteilt. Dabei ergibt sich allerdings manchmal, wie in Oberböllingen, der einseitige Zustand, daß Sie für andere Bezirke zahlen.

Hausinspektoren. Ich bitte um umgehende Aus-kunft welche Hausbesitzer verpflichtet sind Haus-inspektoren zu bezahlen und welche hieron befreit sind; ebenso welche nur ermäßigte Hausinspektoren zu zahlen haben. Sind Grundstücksbesitzer, deren Grundfläche vor 1914 bzw. 1918 hypothekentrent waren, von der Hausinspektoren frei oder bezahlen solche ermäßigte Hausinspektoren? Antwort: Die Frage ist zu allgemein gehalten, eben Sie Ihre speziellen Verhältnisse an. Eine Ermäßi-gung kommt in Frage, wenn z. B. die vorerwähnte Verhältnisse nicht erfüllt sind, wenn das Haus ein Einfamilienhaus ist u. a. Dspostenrechtlich ist kein Ausnahmegrund.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sendet. Sonnabend, 11. Juli, Wirklichkeitserkundung: 10 Uhr, 4 Uhr, 6 Uhr, 8,15 Uhr. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15 Uhr. Was die Zeitung bringt, 12 Uhr. Mittagsmusik, 12,55 Uhr. Neuerer Zeit-schichten. 1 Uhr. Wägen- und Pressebericht, 4,30 bis 6 Uhr. Konzert der Hauskapelle, 6,30-6,45 Uhr. Funkenballspiele, 7-7,30 Uhr. Bruno-Bredom-Schule, Engländer Sprachkurse, Prof. Dr. Wäldch, 20. Aktion 7,30-8 Uhr. Vortrag (von Chemnitz aus): Prof. Dr. Bangert, Chemnitz, Ueber-tragung von Tönen und Klängen auf Fernspre-cher, 11. Teil, 8,15-11,30 Uhr. Jarmaband ausgeführt von der Rundfunkhauskapelle und vom Wänsat-Tanzorchester. Tanzweisen (etwa 9,30 Uhr). Pressebericht und Sportfunk-bienst.

Schuppenbildungen
und dem damit verbundenen
Haarausfall behandelt
mit dem wirksamsten Mittel
Auxolin-
Schuppen-Pomade

Preis Mk. 1,25 und Mk. 2,- die Dose.

Neues vom Tage

Dammbruch in der Wechselmederung

Am Donnerstag früh um 5 Uhr ist bei Schärna gegenüber Schulh in der Nähe von Bromberg der Weichseldeich gebrochen. Eine Strecke von 25 Kilometern bis Alt-Thorn ist überflutet. Am der Mühldeiche arbeiten Thormer Pioniere. Es ist zu befürchten, daß bei Münsterlaube, in der Nähe von Marienwerder, der alte Damm, der ebenfalls unterläuft ist, durchbrechen wird.

Ein „Affenfall“.

Wir berichten von einigen Wochen, daß, während in Deutschland ein Berliner Schauspieler in einer Affenklage freigesprochen, für ein übermodernes Theaterstück, in dem er als Affe aufzutreten hatte, die Affengevohnheiten zu erlernen, der amerikanische Staat Tennessee verbot, die Darwinische Entwicklungstheorie, daß der Mensch vom Affen abstamme, zu erdichten. Dieses Verbot hat in der amerikanischen Stadt Coofeville zu einem allgemeinen „Affenfall“ genannten Prozeß geführt.

Der Richter John Scopes wurde wegen Scherns der Darwinischen Entwicklungstheorie inhaftiert und verurteilt. Jetzt hat der Anwalt des Angeklagten das Bundesgericht ersucht, den Verbot des Staats Tennessee die weitere Verfolgung der Angelegenheit zu untersagen. Das Gericht ist abgelehnt worden mit der Begründung, daß kein Anlaß zu einem Eingreifen in das schwebende Verfahren vorliegt. Die Verhandlung in diesem Prozeß soll am 7. Oktober beginnen. Der Fall erregt in den weitesten Kreisen um so größeres Aufsehen, als die Verfolgung in den Händen des früheren Präsidentenstaatsanwaltes Bryan liegt, der als Gegner der Abstrammungstheorie bekannt ist.

Verhaftungslust auf den Eisenbahnstationen.
Ein von Genta nach Arezzo (Italien) fahrendes Poinotomobil wurde beim Überqueren der Bahnstrecke von einer rangierenden Lokomotive erfaßt und zertrümmert. Von den Insassen wurden vier getötet und zwei schwer verletzt.

Sittlichkeitsverbrechen eines Polizeibeamten.
Das Schöffengericht Berlin-Mitte verhandelte gegen den Polizeibeamtenmeister Wiesner, der angeklagt war, in den Jahren 1924/25 in der Umgebung von fünf jungen Mädchen durch Prostitution eingeschleiert und vergewaltigt zu haben. Nicht weniger als 16 Fälle standen zur Aburteilung. Wiesner benutzte seine Eigenschaft als Polizeibeamter, um jungen Mädchen zu drohen, daß gegen sie das Verfahren von der Sittenpolizei eingeleitet werden sei und er sie verhaften müsse. Auf dem Wege zur Wache vergewaltigte er dann seine Opfer. Das Schöffengericht beurteilte Wiesner zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Verkaufte Ehegattin einer Dreizehnjährigen.
In selbstmörderischer Absicht kürzte sich die 13 Jahre alte Schülerin Elfiabeth Hertel von dem Balkon ihrer im dritten Stock gelegenen oberen Wohnung im Kaufe Martinstraße 4 in Steglitz bei Berlin auf den Hof. Das Kind erlitt bei dem Sturz schwere innere Verletzungen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde von der Polizei beghagnamnt. Aus hinterlassenen Abschiedsbriefen des Kindes geht hervor, daß als Grund des Selbstmordes gekanntes Ehegattin in Frage kommt, da der Schülerin ein Ausgang verweigert wurde.

Falschmünzer. Donnerstag wurden in München die beiden Inhaber der Chiemgauer Graßhühner Kunstanstalt Traunheim wegen Herstellung und Verbreitung falscher Zehrentenmarkstücke verhaftet.

Unter Vergewaltigungsercheinungen sind in Plauen (Bogtl.) vier Mitglieder der Familie eines Maurerpolizisten ertrankt. Ein 10jähriges Mädchen ist bereits gestorben; die andern liegen im Krankenhaus. Die Familie hatte Gurgelsalat gegessen, und darauf saure Milch getrunken. Ein Sohn, der von der Milch nicht getrunken hatte, ist gesund geblieben.

Dr. eine Jankeverurteilung in Meibitz (Mühlhau) ein Knabe. Drei Männer, die ihn retten wollten, fielen ebenfalls hinein. Drei von den Rettungsversuchen wurden lebend geboren; der vierte, der 15jährige Sohn des Postagenten, war bereits tot.

Schweres Bootunglück auf dem Rhein. Auf dem Rhein ereignete sich ein schweres Bootunglück. In der Nähe des Kölner Vorortes Marienburg verunglückten drei Männer mit Kahnfahrten. Sie schienen die Gewalt über den Kahn verloren zu haben, denn das Boot trieb mit voller Wucht gegen die Rante eines im Rhein liegenden Fisches, wobei es umführte. Die drei Insassen ertranken.

Bankrottige Banken. Der Bankverein in Chicago, der über 100 Banken als Mitglieber zählt, hat der Polizei für die Zahlung eines Bankrottbeschlusses eine Selbstdruss von 2500 Dollars in Aussicht gestellt.

Jede Dame liebt
ein rosiges, jugendliches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte **Schönerer'se**
Kosmetik v. Bergmann & Co. Nachdruck.

Der Mordprozeß Angerstein.

Die dramatischen Auslagen des Bruders. — Das Rätsel Angerstein.



Der Sechste Mörder Angerstein.

Stellungen und es fand darauf am Nachmittage die sogenannte Vernehmung Angersteins statt. Dr. Kopp meinte, es wäre gut, ihn zu überfragen, indem man ihm sein Verbrechen auf den Kopf zu legen. „Dagegen“, so erklärte der Anwalt, „kann ich auf dem Standpunkt, daß man nach den Worten seiner Verfassung, die er uns am Morgen gegeben hatte, anders vorgehen müsse. Morgens hatte er uns nämlich gesagt:

„Gnädig Sie meine Frau,

es aime mir wesentlich besser.“ Ich verlußtete daher ihm so zu vernehmen, daß er selbst merken müßte, ein weiteres Zeugnis sei zweifellos, nach einigen entsprechenden Fragen laute ich ihm auf den Kopf zu, daß er der Täter sei. Er verhielt sich aber meinen Ausführungen gegenüber ablehnend und laute mehrfach: „Ich verheie Sie nicht.“ Als ich dann mitteilte, daß seine Frau unter den Toten sei und er möglicherweise selbst der Mörder, wiederholte er immer wieder: „Meine arme Frau, meine arme Frau!“ Aber mit einer Stimme, die immer bewußt, daß das Verbrechen der Angeklagten und seinen eigenen Verbrechen eines Mannes war, der plötzlich den Tod seiner geliebten Frau erfährt.

Auch seine Gegenüberstellung mit den Leiden beeinflusste die Stellungnahme nicht. Drei Tage nach der Tat habe Angerstein dann dem Amtsgerichtszustellungsbeamten

ein Geständnis abgeben.

Der Polizeikommissar Wagner hatte ebenfalls verurteilt, Angerstein zu einem Geständnis zu bewegen und schließlich, wie Angerstein bei dem Verhör mehrfach gestöhnt und auch gemeint habe, auf weitere eindringliche Vorhaltungen habe er schließlich kein Verbrechen verlangt. Als ihm der Beamte sagte, der Bruder komme nur, wenn er ihm ein Geständnis abgibt und frage: „Wollen Sie das?“ äußerte er: „Ja!“ Der Bruder selbst sei dann sehr bestürzt gewesen, als man ihm eröffnete, wer der Täter sei. Als man ihn in das Zimmer Angersteins hineinführte, begrüßten ihn die Brüder und da sagte Angerstein:

„Spud vor mir aus!“

Sein Bruder antwortete: „Nein, das tue ich nicht, aber laa, mal, Sünge, wie kommt es das?“ Der Polizeibeamte ließ dann die Brüder allein. Der Polizeibeamte Reicher ergänzte diese Darstellung, bis auf ausführende Angaben über das erste Geständnis Angersteins, wobei dieser sich besonders auch über seine Motive geäußert habe. Seinem Bruder habe er erklärt, er habe die Tat selbst begangen, und hätte gesagt: „Alle die, die meine Frau Böses getan haben, muß ich töten.“ Dann wurde unter allgemeiner Spannung

der Bruder des Angeklagten, Oberingenieur Max Angerstein

aus Essen aufgerufen, der wegen des nahen Verwandtschaftsverhältnisses unerwartet blieb, jedoch aber bereit erklärte, seine Aussage zu machen und zunächst eine eingehende Schilderung der Familienverhältnisse Angersteins gab. Seine Schwägerin schilderte der Zeuge als eine sehr wohlverdienende Frau. Im Herbst 1924 habe er zum ersten Male einen Brief von ihr erhalten, in dem sie schilderte, daß sie sehr elend sei und fürchtete, daß sie nicht mehr lange zu leben habe. Den ganzen Monat November 1924 hätten die Verwandten aus Heizer kein Bescheideneren vor sich gesehen, bis am 1. Dezember das Telegramm eines Verwandten aus Dillenburg eintraf: „Bruder überfallen, sofort kommen.“ Ein zweites Telegramm seiner Schwester befragte, daß Fritz Angerstein verunglückt sei. In Heizer selbst wurden ihm dann alle Einzelheiten des angedeuteten Katastrophenfalls geschildert, die Zeuge bestätigte, die einen furchtbaren Anstoß bewirkten. Dann sei die Nachricht gekommen, daß Fritz Angerstein sehr schwer krank im Krankenhaus liege.

Der Zeuge fuhr dann mit seinem Schwager zum Krankenhaus. Als nur des Tils des Krankenhauses standen, haben wir auf einmal, daß eine Tragabreze vom Hofe auf den Hof getragen wurde, auf dem ein Mann lag. Im ersten Moment glaubten wir, daß mein Bruder vielleicht schon tot sei, er

kannten aber, daß der Mann auf der Bahre noch lebte. Während wir erfaßten ständen, kam ein Mann mit uns ins Gespräch, der sich als guter Freund meines Bruders vorstellte. Er äußerte sich so lebhaft, daß ich ihm einmal laute: „Ja, glauben Sie denn, daß mein Bruder das selbst getan hat?“ Darauf sagte der andere: „Gewiß, ich wollte es Ihnen hier nicht lassen, aber der Bericht besteht.“ Ich erklärte das für völlig ausgeschlossen und fuhr nach Dillenburg zurück zu meinem Schwager. Ein volles Tage fuhr ich wieder nach Heizer, und da wurde ich nun an sein Bett geführt.

Der da saß, war ein fremder Mann, sahlaru, mit Augen die fast gebrochen schienen. Ich rief ihm an: „Fritz, kennst du mich?“ Er antwortete schwach: „Ja, Max.“ „Du wollest mir etwas sagen?“ fragte ich ihn. „Ja, sagte er, aber Herr Wagner (der Polizeikommissar) muß hinausgehen. Ich will in dieser Stunde nur christliche Menschen um mich sehen.“ Es war nichts zu machen. Er befand darauf und Wagner entfernte sich dann, um später mit dem Staatsanwalt zurückzukehren. Anwesend blieb mein Bruder Fritz:

„Ich bin's gemein, ich hab's getan, rüh mich nicht an, ich bin der Mörder. Ich habe sie alle acht umgebracht!“

Dabei habe er den Kopf zurück und die Augen geschlossen. Ich sagte ihm an, und da sagte er: „Gib mich nicht an.“ Er selbst griff aber so hart zu, daß ich noch langsam die Fingerabdrücke an meinen Händen sah. „Ja“, sagte er, „ich bin der Mörder.“ Ich komme in die Halle. Bete! Bete! Du kommst ja nicht herein.“

Max Angerstein betrat die dann weiter, fortwährend von Schülern unterbrochen, wie sein Bruder ihm erzählt habe, er hätte seiner Frau den Verbrechen mitgeteilt, daß er Anpas habe, und daß sie darauf gesagt habe: „Dann hast du die gleiche Krankheit wie ich, und wir müssen zusammen sterben.“ In der Nacht vom Sonntag zum Montag habe seine Frau dann wieder einen Anfall bekommen und schließlich, als er ihr etwas aus der Küche holen wollte, habe er sich den Hals mit einem Messer geschnitten und auf sie eingestochen. Sie habe sich geäußert: „Du erzählst die Wahrheit.“ „Du erzählst die Wahrheit.“ Darauf habe er noch weiter darauf losgehauen, bis sie stumm war. Als er das sah, bekam er wieder den furchtbaren Anfall und sagte: „Ich hab dann wieder meine furchtbare Tat.“ Ich hab

mein Liebste tot daliegen. Da habe ich gedacht, schade, daß sie nicht alle da sind, die mich glauben.“

Ich fragte ihn: „Was haben die denn deine Geschwister getan?“ darauf laute er: „Ich, ihr in Eilen für mich gut zu ihr, aber die anderen alle.“ Sodann wird Amtsgerichtsrat Kühn vernommen, der dem Angeklagten das Geständnis abnahm. Die Aussagen des Zeugen ergaben im wesentlichen nichts Neues. Der Zeuge behauptet, Angerstein leitete den Kaufmannslehre, ich den technischen Teil. Ich habe bis zuletzt Vertrauen zu Angerstein gehabt, und wir hatten nie Differenzen. Angerstein genoss auch bei der Generalaburteilung großes Vertrauen. Das ging los bis November 1924. Da fand ich einmal im Journal eine Eintragung, die nicht stimmte. Es waren für einen Posten im Monat Oktober 3000 M. zu viel eingetragen. Am Sonnabend vor dem 1. Dezember stellte ich dann Angerstein zur Rede, er gab mir aber keine Auskunft. Ich sagte ihm, daß ich das nicht mitmache, und selbstgezeichnete mit Wissen. Da habe ich dann mit dem Herrn die Dinge besprochen. Der Zeuge gibt weiter an, daß die nachfolgende Prüfung ergab, daß im letzten Jahre etwa 25 000 M. unterschlagen wurden.

W o r t: Gaben Sie mal irgendwas über Erpreßer erfahren, die angeblich zu Angerstein kamen? Zeuge: Nein; niemals. Staatsanwalt: Der Angeklagte behauptet, daß er Ihnen etwas verschwiegen wollte; hat er Ihnen etwas zu verschwiegen? Zeuge: Nein! W o r t: (zum Angeklagten): Sie wollten uns das heute erklären? Angerl.: Das lauge ich später. Erst sollen die Zeugen doch ihren Eid ablegen. W o r t: Ich gebe Ihnen keine Gelegenheit mehr; also legen Sie es jetzt. Angerl.: Jedemfalls hat nicht Mir mit, sondern ich ihm zu verschwiegen. Der Zeuge M. fügt hinzu, daß Angerstein, obwohl der Firma von der Zonen war der Kassausführer Bergwerksgesellschaft zu großem Dank verpflichtet sei, die ihm hochgeehrt hätten. Seine jetzigen Angriffe seien daher sehr unanständig.

Bei dieser Gelegenheit hat Angerstein zum ersten Male in dem ganzen Verhandlung sein Haupt erhoben und steht dem Zeugen aufmerkams Gesicht. Bei Schluß der Verhandlung erklärte er noch, daß er das Raubverbrechen und das Journal nicht verkannt habe. Die Verhandlung wird am Freitag fortgesetzt.



37% Ersparnis!
Der untenstehende Kassenzettel beweist, wie vorteilhaft Sie in unserem **Säson - Ausverkauf** kaufen können.

4 S. Weiss, Halle a. S.
Fernsprecher 6917
Größtes Spezialgeschäft der Provinz Sachsen für Herren- und Knaben-Moden

00900

Zahlungs-Ausweis
für Herrn Rudolf Eckhardter

	früher	jetzt
1 Herren-Anzug	16.-	24.50
1 Gummi-Handschuh	12.50	14.50
1 Oberhemd	10.50	6.90
1 Haarbret	12.50	6.90
1 Binder	7.-	1.90
1 gefärbte Hose	27.-	12.50
1 Anzughemd	33.-	14.-
S. WEISS	144.50	96.30

S. WEISS
Halle am Markt

Wir gewährleisten auf alle besonders herabgezeichneten 10% Rabatt!

Unser

Saison-Ausverkauf

dauert nur noch bis einschließlich nächsten Dienstag. Es ist schon allgemein bekannt geworden, daß die Auswahl in

Strumpfwaren, Wollwaren, Unterzeugen, Strick- u. Wirkwaren, Wäsche, Korsetts u. Badartikeln unübertroffen groß ist und die Preise sehr billig gestellt sind.

Wir empfehlen daher, gerade noch die letzten Tage zum Einkauf für Reise-, Sommer-, Herbst- und Winterartikel benutzen zu wollen.

H. Schnee Nachfolger,

Inhaber:
A. u. F. Ebermann

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Thalia-Theater
Freitag 8 Uhr
Liebe
Cade 10^h Uhr
Sonabend und
Sontags 8 Uhr:
Die Frau ohne
Fuss
Cade 10^h Uhr.
Schluß
der Spielzeit.

Answärtige Theater

Neues Theater
in Leipzig
Sonab. 11. Juli 7^h.
Die Nürnberg-Puppe
Sonntag

Altes Theater
in Leipzig
Schließen bis 11. Juli
Operetten-Theater
in Leipzig
Sonab. 11. Juli, 8
Uhr

**Deutsches National-
Theater in Weimar**
Sonab. 11. Juli, 8
Uhr
Die übrigen mittel-
deutschen Theater sind
fernenab geschlossen.

Riebeckbräu
Haus der guten Küche
Alte Promenade 11
Reichhaltige Abendkarte
Gut bürgerliches Verkehrslokal
Künstler-Konzert

Kantmann-Verein E.V.
Montag, den 13. Juli
abends 8 Uhr im
Stadtschützenhaus,
Frankstraße 1
Konzert
der Bergkapelle.

Kylhäuser-Technikum Frankenhäusen.
Lehrer- und Werkmeister-Ausbildung für
allegemeines u. landwirtschaftl. Maschinenbau,
Blechtechnik, Flugtechnik u. Eisenhochbau.

**MUELLERS
HOTEL**
MERSEBURG
Jeden Sonntag
1/2 5 UHR-TEE
mit Tanz
Erstklassige
Kapelle
Jeden Mittwoch
u. Sonntag
ab 1/2 4 Uhr
**GESELLSCHAFTS-
ABEND** im TANZ
Gute
Zug- u. Fernbahn-
Verbindungen.
Auto-Garage.

Wichtig!
Somm. erproben
verschreiben unter Wa-
rante in 3-10 Tagen
u. Sie gefühl. gesch. sehr
Möcher sommerproben
ernte. Nur sehr mit Wa-
rantezeit! Preis 21.
2,75. Sie beziehen durch
Gross-Groth, Steint
Stenbrühlstr. 5.

XV. Mitteldeutsches Gau-Regeln
vom 4.-13. Juli
im Keglerheim Paradies, Ratswerder 2-3.
Sonabend, den 11. Juli, abends 8 Uhr:
Italienische Nacht
im Keglerheim Paradies.
Konzert des Hallischen Mandolinen-Orchesters.
Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr:
Gr. Gartenkonzert
(Obermusikmeister Steyer).
Der Zutritt ist jedermann gestattet.

**Bad
Schandau**
Das Parade der schön. Schwäne
u. d. Höhe. Wasserquelle u. Trink-
wasser. Elektrische
Moor-, Holz-, elektrische
Bäder aller Art, schön. Licht
bäder etc. Elektr. Licht, Gas, Wasser, Tapf.
Kassette, Heizung, Korbstuhl, Laub-Platz
Kroket jeder Art, Sport, Prospekt d. d. Bäder.
**Das Rennen
macht...**
Kavallerie-Extr.
Warum! Wegen der Qualität!
Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Leder

**Wanderer-
Mercedes-
Brennabor-
Fahrräder**
in gediegener Qualität.
Ersatz u. Zubehörteile.
Reparaturwerkstatt
für alle Fabrikate
Zahlungserleichterung.
H. Schöning
Gr. Steinstraße 69 am Stadtb.

**Pelz-
Serien-Tage!**
Drei Preise:
32,⁵⁰ 49,- 68,-
Unsere Fenster zeigen Ihnen eine verblüffende Aus-
wahl in dieser Preislage. Und wenn Sie uns am
Lager besuchen, so werden Sie staunen über unsere
Auswahl. Sie werden gleich freundlich von uns
bedient, ob Sie nun zu kaufen gedenken oder sich
vorerst nur orientieren wollen.
Magazin zum Pfau
Kleidermaschinen 6
Lücke Gr. Steinstr.
Halle a. S. Stuttgart.

Noch sehr billig!
Prima Ia
Weizenmehl beste Aus-
mahlung
Pfd. 23 Pfg. ab 10 Pfd. = 22 Pfg.
Roggenmehl 21 Pfg.
Futtermittel, Gerste, Hafer,
Weizen, gem. Hühnerfutter,
Hüchsolutter, Schrot, Kleie,
Fischmehl, Fleischmehl usw.
Rich. Rauschenbach,
Mehl- u. Futtermittel-Spez. Geschäft
Triftstraße, im Postgebäude.

Reparaturwerk
für elektrische Maschinen
Transformatoren
Rost.
Gausstraße 26 Halle a. S. Tel. 666-667-1830

August Käiz
Homöopath und Naturheilkundiger
Große Gosenstraße 20,
am Wellner Platz
30jährig Praxis. Bringen Sie eine Flasche
Morzenurin mit.

Am Händeldenkmal
gibt es zum Sonnabend-Markt
billige Holländer Gurken
prima Heidelbeeren
prima Tomaten

Steuerberatung
Bücherrevision
Hausverwaltung
Dr. Godduhn
Poststr. 1 (Leipziger Turm)
Fernruf 5400.

**Aparté stilvolle
Herrenzimmer
Speisezimmer**
erkassig in Qual
und Ausführung
auffallend
billige Preise.
Möbel.
Schneider
Rich. Wagnerstr. 54

Korsetts
empfehl.
S. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Haararbeiten
Frisuren, Frisierarbeiten,
St. Altona, S. H. 1

**Prima handliches
Bienenbrot**
Brot und Bismarck
magnumweise 1000
Frisen empfiehlt
ausser in den höchsten
Kategorieen

Ja. Binder,
Freiung (Garten)
Reinhold (Garten) (S. S.)
Sulzfelder Straße 21/22
Telefon 8699

Halt!
Mein Saison-Ausverkauf
dauert bis 15. Juli weiter fort.
Mein Schlager in Mänteln

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
Donagel 9.50	Imprägn. Coverci, Cheviot 12.50	Tuch Donagel Alpaka 18.50	Rips Esoliana Maliné 25.-	Ginbard. Rips Tuch 29.50

die enorm gekauft werden, biete ich weiter an, solange noch der Vorrat reicht.
Blusen — Röcke — Kleider — Kostüme
ganz bedeutend im Preise ermässigt.
Leipziger Straße 69 **Adolf Künzel** Leipziger Straße 69

Bettlatten
Stahlrahmen, Stahlschienen bis zu 100 cm, 22 Z. von Eisen-
schweißblech Schmitt.

Hofenträger
Sehr große Auswahl
S. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Schlafzimmer
Hofenträger
Schneibler
Gr. Märkerstraße 26
am Markt.

Selbstl. Steuer
empfehl. für die Regie.
Steuern und Einkommen
Steuerstr. 14, H. 1

Registriert
+
Sollte man sich für
durch unsere orientier-
ten, die wir in der
Kategorieen u. Preis-
gruppen. Die Preise
sind sehr billig.
S. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Telefon 8699